

Wort und Bild

Illustrierte Wochenbeilage

deutschen Michel zu danken." — Im Jahre 1638 erschien in Junsbrud eine Satire gegen die Sprachmengerei jener Zeit, welche beginnt:
 Ich deutscher Michel
 Versteht schier nichel (nihil, gleich nichts)
 In meinem Vaterland.
 Es ist eine Schand.
 Man tut fremde reden
 In allen Läden.
 Die Leute reden Latein und französisch,
 Halb japanisch" usw.

je nachdem mit oder ohne Boden — die Antwort zu geben, zu dem Sprichwort den Grund gelegt. Ursprünglich ist es doch aber wohl der Korb, durch den ein Liebhaber nachts zum Fenster seiner Herzogsdame aufgezogen wurde, und der im Falle einer Abweisung zum Durchbrechen des Bodens eingerichtet war. Im 16. Jahrhundert war die letztere Auffassung die vorherrschende, wie der Spruch beweist:

Virgilius seiner Kunst bergaß,
 Da er in dem Korbe saß."

Ein Lied des 16. Jahrhunderts, „Der Schreiber im Korbe“, sagt sehr niedlich.

Bemerkenswert ist es, daß oftmals die Bezeichnung „Michel“ poetischen Bearbeitungen zugrunde gelegt wurde. Noch 1815 klagte ein deutscher Dichter in Michels Namen:

„Ich blieb der Michel und ging
 nach Haus
 Und legte mich auf den Glauben,
 Denn weil mir die irdischen hingen
 zu hoch,
 So schielte ich nach himmlischen
 Trauben, [herum,
 So bracht' ich das Mittelalter
 Gehorsam Gott und den Fürsten,
 Den einen Gang verspürend nur
 Nach Sauerkraut und Würsten.“

Das ward 1845 geschrieben. Die Jahre 1870 und 1871 haben eine wesentliche Aenderung in der Meinung der Leute vom deutschen Michel bewirkt. Eine Ironie, ein gewisser Spott liegt freilich in dem Namen „Deutscher Michel“ eingeschlossen, aber das deutsche Volk hat den Namen angenommen, damit der Satire die Spitze abgebrochen werde.

„Einen Korb bekommen“ bedeutet, von der Person, die man zu heiraten wünscht, eine abschlägige Antwort erhalten. Vielleicht hat die Ähnlichkeit zwischen einem leeren Korbe und einem abschlägigen Bescheide oder die Sitte des 16. und 17. Jahrhunderts, dem Bräutigam in der Tat durch einen Korb —



Silvesterabend in der Offiziersmesse an Bord eines deutschen Kriegsschiffes Atlantic

„Der Schreiber wollte gen Himmel farn,
 Und hätte weder Wagen noch Karrn,
 Sie zog ihn hinauf bis an das Dach,
 In Teufels Namen fiel er wieder herab.“

Bei Hans Sachs lesen wir einen Schwank: „Der jung Gesell sellet durch des Korb.“ Die Polen haben eine ähnliche Anekdote: Jemandem einen Erbseustrank geben.

„Sich (halb) tot lachen“ ist nicht eine bloße Übertreibung, sondern man hat geschichtliche Beispiele, daß der Tod infolge anhaltenden Lachens erfolgte: Philemon starb vor Lachen, als er einen Esel freigen essen sah, Marcolfus, als ein Affe seine Stiefel anzog, Nikolaus Grauer, als ihm der Bischof ein Vitarial schenkte. Der Satiriker Arctino lachte sich über die niederlichen Streiche seiner Schwester tot, die Erbin des berühmten Philosophen Leibniz über 3000 unter seinem Bette gefundene Dukaten; Leo X. starb vor Freude über die Siege der kaiserlichen Truppen über die Franzosen. Es existiert darüber ein besonderes Werk von R. Textor: „Verzeichnis großer Männer, die vor Lachen gestorben sind.“ H.



Neujahr 1926

Und wieder bräut ein Jahr heran —
 Frisch auf, frisch auf ins Weite!
 Was es an Freude fassen kann,
 Das bringt es zum Geite!

Es sieht auf seiner langen Fahrt
 Der Zukunft Tore offen —
 O neues Jahr, sei edler Herr
 Und schenk uns neues Hoffen!

Unsere Rätseldecke

Neujahr-Silbenrätsel

Aus nachstehenden 35 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren dritte und vierte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Neujahrswunsch von „Wort und Bild“ an unsere Leser ergeben:

al-an-ba-bob-be-ber-c-els-go-gur
 -geh-ja-ka-le-ten-leuch-li-lu-meer-
 ne-nen-ner-nes-pö-pre-re-rer-for-
 stal-stin-sto-ten-ten-tre-tren.

Die Wörter bedeuten:

1. Stadt in Ostpreußen, 2. Jahrbuch, 3. Es-funder der Uhr, 4. Schachkammer, 5. Natur-erscheinung, 6. Zeichengerät, 7. Großindustrieller, 8. Antiker Priester, 9. Ausgestorbener Vögelstamm, 10. Bekannte Verlagsanstalt, 11. Jugend, 12. Musikalischer Ausdruck, 13. Indische Tänzerin, 14. Werkzeug.

Geteilt und ganz

Der Deutsche schwingt die ersten gern,
 Wenn auf geht hoch der Abendstern —
 (Doch mancher schon um viere!)
 Suchst du die zweiten zu erspähen,
 Wacht du ins Maul des Ebers sehr
 Und andrer wilder Tiere.
 Ahn ganz: ein Philosoph erscheint,
 Ein Pessimist und Weiberfeind —
 Doch fort ein p radier!



Ordnet man die Buchstabenruppen nach einer bestimmten Reihenfolge, so ergibt sich ein Neujahrsspruch.

Verwandlung

Sehr süßlich ist mein Wort und weich,
 Betriffst du es, verfinst du gleich.
 Ein Zeichen ausgetauscht mit „h“
 So sieht's in Schwärze vor dir da. Dr.

Besuchskartenrätsel

Armin Furtke
 Meran

Was war der Herr vor dem Kriege? P. M.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Wagerrecht: 1. Deln, 4. Stendal, 7. Lat, 8. Degen, 9. Elbe, 10. Rhein, 16. Gans, 20. Gnom, 21. Ehr, 22. Wagnburg, 24. Chile. — Senf-
 recht: 1. Der, 2. Juge, 3. Ei, 5. Ire, 6. See, 7. Tee, 11. Tod, 12. Ak, 13. Gufang, 14. Er, 15. Nora, 17. Orne, 18. Ton, 19. Tube, 23. All, 25. Hamm. Der, Juge, Ei, Stendal, Ite, See, Tee, Degen, Elbe, Rhein, Tod, Ale, Gufang, Deln, Er, Nora, Gans, Orne, Ton, Tube, Gnom, Ebe, Wagnburg, All, Chile, Hamm, Tat = Dies ist der Tag, den Gott gemacht.

Welterrätsel: Silbenrätsel: 1. Weiber, 2. Infant, 3. Profanen, 4. Ehr, 5. Oswald, 6. Weimar, 7. Ahne, 8. Radler, 9. Dufava, 10. Ofen, 11. Ofen = Ein frohes Weihnachtswort.
 Bilderrätsel: Die Ansicht der Dreiecke unter den Feldern zeigt den Weg zur Lösung. Man beginnt über den Buchstabenruppen über einen Dreieck, geht zu den über zwei Dreiecken über usw. Der Text lautet: Die Glocken läuten mit festlichem Laut, die Sterne der Christnacht schimmern, und hinter den Besten heimlich und traut beginnt ein Leuchten und Glimmern.